

Serie: Die sieben Sakramente (3)

Firmung - Fest der Stärkung

„N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ - diese Worte spricht der Firmspender (meist) Jugendlichen bei der Firmung zu; er legt dabei dem Firmling die Hand auf und zeichnet mit geweihtem Chrisamöl ein Kreuz auf die Stirn des Firmlings. – Amen – so ist es, so soll es sein – dies ist die Antwort des Firmlings, „der Friede sei mit dir“ – verbunden mit einem Handschlag – der Abschluss des Firmrituals.

Aufgabe des Paten bei der Firmung und darüber hinaus ist es, hinter dem Firmling zu stehen, zu ihm zu stehen, ihn auf seinem Weg zu begleiten, zu unterstützen.

Firmung ist ein Sakrament und damit ein besonderes, heiliges Zei-



v. l.: Pate, Firmling, Firmspender

chen, in dem Gott uns Menschen spüren lassen will: „ich mag dich, mit deinem Namen, mit dem, was dich ausmacht, du bist mir wichtig und wertvoll, ich bin dir nahe, begleite dich.“

Gott sagt uns seinen Beistand, den Heiligen Geist zu und wünscht uns Gutes (den Frieden); seine Zusage gilt, hat Handschlagqualität, dies wird besiegelt – daher wird die Firmung auch nur einmal im Leben gespendet.

Ernst genommen werden, ernst nehmen: Diese Zusage Gottes ist besonders im Jugendalter ein schönes Zeichen - in einem Alter, in dem sich so vieles verändert, über den Haufen geworfen wird, ins Wanken gerät, aber

auch einem Alter, in dem sich viele neue Perspektiven und Möglichkeiten auftun, in dem der Blick sich weitet und neue Dimensionen das Leben bereichern: Firmung kann hier heißen: *Du darfst dich selber ernst nehmen, annehmen, wie du bist; und: du möchtest immer mehr ganz ernst genommen, für voll genommen werden, als jemand, der etwas zu sagen hat, der für sich selber sprechen kann.*

Voll dazugehören: Taufe, (Erst-)Kommunion und Firmung gehören zusammen; gemeinsam bedeuten sie die volle Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen. Nach einer langen Vorbereitungszeit wurden sie im Urchristentum Erwachsenen zusammen in der Osternacht gespendet; erst im Laufe der Jahrhunderte haben sie sich (zeitlich) auseinander-entwickelt. Firmung heißt somit: *du gehörst dazu* und umgekehrt von Seiten des Firmlings: *ich möchte dazu gehören!*

Stärkung: „firmare“ heißt: stärken, stark werden - nicht nur körperlich, sondern auch an Geist und im Glauben. Als gestärkter Mensch durchs Leben zu gehen ist Ziel dieses Entwicklungsprozesses von Jugendlichen - Firmung ist da *zeichenhafte Zusage Gottes, dass er bei uns bleibt, dass er uns halten und Kraft geben wird.*

Fest des Hl. Geistes: Der Heilige Geist wirkt in allen Menschen – dies feiern wir ganz besonders in der Firmung und er will *in* und *mit* uns weiterhin Gutes wirken - wenn wir ihn lassen. Firmung heißt auch: *Komm Geist und wirke in uns und durch uns, mache uns zu be-geist-erten Menschen und Christen!*

Firmung ist ein Fest für alle – für den Firmling mit seiner Familie und auch für die Pfarre.

Jedes Jahr sind dies sehr berührende Momente – nicht nur für die Firmlinge.

Serie

- (1) Sakrament der Taufe
- (2) Eucharistie
- (3) Firmung

Warum lasse ich mich firmen; was bedeutet Firmung für mich? - 4 Stellungnahmen dazu von heurigen Firmlingen

Ich gehe zur Firmung, um mein Bündnis zu Gott aufzufrischen, und Ja zum Glauben zu sagen. Für mich bedeutet „Glaube“, Sicherheit zu haben, dass mich jemand auf meinem Weg begleitet. Ich möchte zur Firmung gehen, weil ich ganz in die Kirchengemeinschaft aufgenommen werden möchte und weil ich an Gott glaube.

Katrin Stadlhuber

Für mich bedeutet Firmung, dass für mich immer wer da ist in meinem Leben. Das Leben ist lang und man braucht immer Unterstützung. - Das ist mir sehr wichtig!!!

Paul Stritzinger

Ich lasse mich firmen, weil Firmung für mich bedeutet, dass ich mich jetzt selbst zum Christ-Sein entschieden habe und dass ich jetzt den Segen von einem Priester bewusst bekommen habe. Auch weil es für mich schon dazugehört zum Christ-Sein.

Katrin Spitzbart

Ich lasse mich firmen, weil ich meinen Glauben selbst bestätigen möchte (bei der Taufe: Eltern); Firmung bedeutet für mich, das nächste Sakrament zu empfangen und Gott ein Stück näher zu kommen.

Andreas Schöfbänker

Firmung – was ist zu tun?

- Anmeldung: bis Adventbeginn
- Firmalter: 14 Jahre, 4. Klasse Hauptschule, Gymnasium
- Firmmodell: Workshopmodell mit Firmwochenende
- Anforderungen: Bereitschaft, sich auf die Firmvorbereitung und auf die Firmung einzulassen